



Bevölkerungsantrag 375

Eingang Stadtkanzlei: 16. Januar 2020

Entwicklung Quartierzentrum Würzenbach – jetzt

Gestützt auf Art. 29a der Gemeindeordnung der Stadt Luzern vom 7. Februar 1999 und Art. 101 f. des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates vom 11. Mai 2000 reichen die unterzeichnenden Personen nachstehenden Bevölkerungsantrag ein:

Ausgangslage

Im Quartier Würzenbach werden zahlreiche bauliche Entwicklungsvorhaben sowie soziale und gesellschaftliche Veränderungen, die das Quartierzentrum betreffen, diskutiert. Sowohl private Personen, Firmen, Kirchen, Institutionen, die Stadt als auch der Kanton Luzern planen auf ihren jeweiligen Parzellen neue oder veränderte Nutzungen sowie bauliche Veränderungen, beispielsweise:

- Umnutzung Schädritschulhaus (Postulate 232 2012/2016, 251 2018)
- Neue Wohnungen (Wohnen mit Dienstleistungen) auf dem Grundstück der reformierten Kirche (ehemaliges Postgebäude)
- Aufstockung Würzenbachschulhaus und neue Heizung
- Verlagerung Migros an Würzenbachstrasse 17 und Neugestaltung Migros
- Offene Zukunft Sportzentrum/Restaurant Smash im «Durchfahrtszentrum»
- Wegzug der Ausgleichskasse und noch unbekannte Neunutzung im «historischen» Zentrum
- Gemeinnütziger Wohnungsbau im Brüel vis-à-vis S-Bahn-Haltestelle
- Radverkehrsmassnahmen Unterführung Brüelstrasse (vgl. Kantonales Strassenbauprogramm, Massnahme Nr. 144)
- Behindertengerechte Bushaltestellen + S-Bahn-Haltestellen
- Neuer Eingangsbereich Verkehrshaus und neue Eisenbahnhalle vis-à-vis S-Bahn-Haltestelle

Im Rahmen der Quartierentwicklung unter der Bewegung «Zukunft Würzenbach» wurden im Jahr 2018 folgende Herausforderungen¹ im Zusammenhang mit der Entwicklung des Quartierzentrums identifiziert:

- Fehlende Gesamtplanung (bloss Parzellenplanung) und keine Abstimmung der Zielbilder und des Vorgehens der relevanten Akteure bei den Schlüsselgebieten (alte Post, Schädritschulhaus, Ausgleichskasse-Gebäude, Schulhaus Würzenbach, Brüelwiese, Sportzentrum

¹ http://www.wuerzenbach.ch/cms/upload/aktivitaeten/Zukunft_Wuerzenbach/2019_Februar/ZW_Herausforderungen_bermorgen_20190125.pdf

Würzenbach, Verkehrshaus...) untereinander; somit fehlt ein gemeinschaftlicher Gestaltungsanspruch des Quartierzentrums.

- Das Quartierzentrum ist zweigeteilt in einen Bereich entlang der Würzenbachstrasse und in einen Bereich rund um den Kreisel Brüelstrasse; es fehlt das verbindende Element.
- Es fehlen attraktive Aufenthaltsorte im Zentrum und der Verkehr entlang der Strassenachse beeinträchtigt die Aufenthaltsqualität.
- Zuwachs der älteren Bevölkerung, was neue Wohnformen, Wohnmöglichkeiten und Bauten oder Umnutzungen von Gebäuden bedingt.

Im Rahmen der Quartierentwicklung unter der Bewegung «Zukunft Würzenbach» wurden in den Jahren 2018–2019 zahlreiche **Ideen, Zukunftsgeschichten² und mögliche Zielbilder** im Zusammenhang mit der Entwicklung des Quartierzentrums gesammelt. An der Zukunftswerkstatt II vom 24.9.2019 haben sich Quartierbewohnende und im Quartier Arbeitende intensiv mit dem aus den Zukunftsgeschichten entwickelten Zielbild auseinandergesetzt, so auch mit der Entwicklung des Quartierzentrums.

Begehren

Die Unterzeichnenden beantragen:

Der Stadtrat Luzern wird beauftragt, bis Ende 2021 die notwendigen planerischen Grundlagen (z. B. Erarbeitung eines neuen Bebauungsplans) für den Perimeter Seeuferbereich bis zum Bereich der ehemaligen Post zuhanden des Grossen Stadtrates zu erarbeiten, die einer zu priorisierenden Entwicklung des Quartierzentrums im Würzenbach Rechnung trägt und dabei proaktiv die erarbeiteten Resultate/Vorschläge/Ideen von Zukunft Würzenbach (z. B. eine bessere Durchlässigkeit mit gleichzeitiger Attraktivierung des Bahndamms) bestmöglich berücksichtigt.

Begründung

Die Bevölkerung in der Stadt und auch im Würzenbach wächst in den nächsten Jahren. Soziodemografische Veränderungen finden im Quartier statt, künftig werden vermehrt Menschen über 60 Jahre im Quartier wohnhaft sein. Weitere zahlreiche Entwicklungsvorhaben finden im bereits besiedelten Raum statt. Aus der absehbar höheren Dichte im Quartierzentrum (erstellte, laufende und geplante Verdichtungen) leiten wir die Notwendigkeit zur Aufwertung und zum Zugang zu Freiräumen (Brüelwiese, Würzenbach, Schulhausplatz, Seebereich) ab. Es ist darum wichtig, dass das Quartierzentrum grösser gedacht und die sozialräumliche Entwicklung gesteuert wird. Insbesondere der Zugang zum See wird durch die Teilung des Quartiers am Bahndamm behindert. Mit den Entwicklungsvorhaben Schädritschulhaus, Reformierte Kirche, Umbau des Sportzentrums Würzenbach, der Nutzung vom Brüel für den gemeinnützigen Wohnungsbau und den Entwicklungen im Verkehrshaus stehen konkrete Schlüsselprojekte im engen und erweiterten Quartierzentrum an. Zudem verfügt die Stadt auf der Seeseite des Damms über weitere relevante Flächen, die den Handlungsspielraum vergrössern. Eine künftige Öffnung des Damms kann begünstigt oder behindert werden. Deshalb ist es angezeigt und notwendig, **jetzt** vernetzt zu denken und langfristige Perspektiven zu entwickeln. Mit einem Quartiergestaltungsplan können notwendige

² http://www.wuerzenbach.ch/cms/upload/Zukunft_Wrzenbach/20190321_ZGW_Zukunftsgeschichten_A-Z.pdf

Rahmenbedingungen und Massnahmen für die Quartierzentrumsentwicklung koordiniert und gesteuert sowie Synergien zwischen privaten Initiativen und Leistungen der öffentlichen Hand genutzt werden. Nur damit werden auch die in der Gemeindestrategie 2019–2028 und im Legislaturprogramm 2019–2021 verankerten allgemeinen Leitsätze konkret sowie in gewünschter Qualität und vorgeschlagenem Zeitraum realisierbar.

Stadtentwicklung darf nicht bloss in den offiziellen Entwicklungsschwerpunkten und in der Innenstadt stattfinden. Als selbständige Kommune wäre das Würzenbachquartier bezüglich der Bevölkerungszahl die zehntgrösste Gemeinde des Kantons Luzern. Dieser flächenmässig und bevölkerungsmässig bedeutende Stadtteil verdient es, gestaltet und entwickelt zu werden. Die Raum- und Stadtplanung verfügt über Ressourcen, Methoden, Instrumente und Fachleute, welche diesen Prozess lenken und dafür die Verantwortung übernehmen müssen.

Thomas Schmid, Sepp Galetti, Martin Scherrer, Christian Wüthrich und Stephan Häberli
namens der Antragstellenden